Nr. 83. Samstag den 16. October 1869. 2. Jahrgang.

Schwerter Wochenblatt

und

Anzeiger für Westhofen, Ergste und Hennen.

Abonnements-Preis: Vierteljährlich 12 Sgr.
Insertions-Gebühr: Die Zeile oder deren Raum 1 Sgr.
Erscheint: Mittwochs und Samstags.
Redaction, Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Zu neuen Bestellungen

für das mit dem 1. Oct. begonnene vierte Quartal wird freundl. eingeladen von der

Expedition des Schwerter Wochenblatts.

Landtag.

7. Oct. 2. Sitzung. Abgeordnetenhaus. Der bisherige Präsident v. Forckenbeck wurde wieder zu demselben Posten gewählt. v. Köller und v. Bennigsen erhielten die Aemter der Vicepräsidenten.

8. Oct. 3. Sitzung. Das Haus war zu Anfang wieder nicht beschlußfähig. Bei der Auszählung durch Namensaufruf antworteten 226 Abgeordnete. Es folgte nun die Wahl der 8 Schriftführer. — Das Haus ist konstituirt und es erhält das Wort der Finanzminister v. d. Heydt. Er überreicht 1) den Etat pro 1870, 2) einen Entwurf, betreffend die Aufnahme einer Anleihe zur Einlösung von 13 Millionen Schatzanweisungen, 3) eine Art Memorial über den Etat von 1868 und über die Deficite. Was zunächst den Etat pro 1870 angeht, so ist es nicht thunlich gewesen, die Einnahme- und Ausgabepositionen ins Gleichgewicht zu bringen. Das Deficit im Jahre 1869 war auf 5,140,000 Thlr. veranschlagt. Dasjenige für 1870 ist auf 5,400,000 Thlr. vorgesehen. Mit Rücksicht auf die Verkehrsstockungen in den letzten Jahren hat die Regierung es für ersprießlich erachtet, bei den jetzigen Anschlägen die wirklichen Einnahmen im Jahre 1869, soweit sie gekannt waren, mit in Anbetracht zu ziehen. Darum ist dem Etat eine Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben vom 1. Januar bis ult. August 1869, wie sie sich wirklich gestellt haben, und ebenso eine Uebersicht der vom 1. Sept. bis ult. Dec. 1869 noch zu erwartenden Einnahmen beigefügt. — Bei einigen Verwaltungen ist es möglich gewesen, pro 1870 die Einnahmeansätze höher zu stellen; bei anderen Verwaltungen mußten die Ansätze niedriger gestellt werden. Die Netto-Mehreinnahme im Ganzen, gegen den Ansatz, beträgt aber nur 41,500 Thlr. — Andererseits ist bei mehreren Verwaltungen die Ausgabe auf das äußerste beschränkt worden; dies ist aber nicht überall möglich gewesen und es stellt sich eine nothwendige Mehrausgabe von zusammen 1,328,900 Thaler heraus, von welchen 260,000 Thaler ungedeckt sind. Und hierbei sind noch viele Anforderungen zurückgestellt. Von der Eisenbahn-Anleihe von 40 Millionen sind noch 20 Millionen zu begeben. Auch zur Deckung extraordinärer Bedürfnisse für die Eisenbahnen wird eine Summe von 1,600,000 Thlr. gefordert werden. — Zur Veranschaulichung der Entstehung des Deficits ist eine Zusammenstellung der Einnahmen und Ausgaben seit 1868 beigefügt, aus welcher zu ersehen, daß sich die Einnahmen um 164,500 Thlr. vermindert haben, die Ausgaben eine Erhöhung von 5,235,500 Thlr. erfahren haben. Die Regierung hat alle Mittel und Wege erwogen, um das Deficit zu decken, ohne eine neue Belastung herbeizuführen. Es bleibt nichts übrig, als von Ihnen die Bewilligung eines Zuschlages von 25 Proc. zur Einkommen-, Klassen-, Mahl- und Schlachtsteuer zu fordern. — Der zweite Entwurf bezweckt die Aufnahme einer Anleihe von 13 Mill. zur Einlösung von Schatzanweisungen, einem früher hier ausgesprochenen Wunsche entsprechend. — Der Handelsminister Graf Itzenplitz überreicht zwei Gesetzentwürfe, betr. die Handelskammern und die Aichungsbehörden. Endlich überreicht der Minister des Innern den Entwurf einer Kreisordnung, den er in seinen allgemeinen Principien erörtert. Alle drei Angelegenheiten, werden auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gesetzt, welche der Präsident auf Dienstag anberaumt.

7. Oct. 2. Sitzung. Herrenhaus. Der Minister des Innern überreicht zwei Gesetzentwürfe. Der Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten v. Selchow überreichte einen Gesetzentwurf, betr. die Schonzeiten des Wildes. Graf z. Lippe stellt den Antrag, die Staatsregierung zu ersuchen, daß in Zukunft Aenderungen der Verfassung des Norddeutschen Bundes ohne Zustimmung der preuß. Landesvertretung nicht vorgenommen werden.

Von 6 Mitgliedern der zweiten Kammer ist eine Anfrage gestellt und von mehr als 150 Mitgliedern aus allen Fractionen unterschrieben worden, welche dahin lautet, Gerüchte, die noch nicht wiederlegt worden seien, ließen auf die Absicht der Regierung schließen, einer Anzahl von Eisenbahngesellschaften die Erlaubniß zur Ausgabe einer Prämien-Anleihe von 100 Millionen zu geben. Es wird die Frage an die Regierung gerichtet, ob dieses Gerücht begründet und wenn dies der Fall, wie sie diesen Schritt mit dem Wohle des Landes zu vereinbaren gedenkt. Eine fast gleichlautende Anfrage ist vom Grafen Münster und 22 Mitgliedern im Herrenhause eingebracht worden.

Deutschland.

Berlin. Am 8. October d. J. passirten sieben Jahre Revue vor dem Auge des Einsiedlers von Varzin. An dem Tage hatte er den Bock des preußischen Staatswagens erstiegen. Es war eine stürmische Fahrt über Stock und Stein, über manchen alten Landesgraben und manche alte Landesgrenze hinüber, Mancher fiel unter die Räder und wurde überfahren, der Wagen erhielt manchen harten Stoß, kehrte aber als Siegeswagen heim. Von der damals dominirenden Opposition mit Mißtrauen empfangen und mit Vorurtheil behandelt, ist Graf Bismarck ruhig und sicher seinen Weg gegangen und kann heut mit einer Befriedigung, wie selten ein Staatsmann, auf die Erfolge seiner Thätigkeit zurück blicken. Krone und Staat sind zu neuem Glanz erhoben, das Volk von edlem Bewußtsein erfüllt, jeder einzelne in eine erweiterte Rechtssphäre getreten. Das gesammte Deutschland aber hat durch die Herstellung der preußischen Territorial-Einheit und durch Schöpfung des norddeutschen Bundes eine Stellung in Europa genommen, welche das deutsche Volk befähigen wird, friedlich die Ziele zu erreichen, die der Minister-Präsident seinem Wirken so hoch gesteckt, wie nie ein Minister vor ihm.

— In dem deutschen Protestantenverein wurde die Frage aufgeworfen, ob der Religionsunterricht ein ständiger Unterrichtsgegenstand der Volksschule sein oder der Fürsorge der Familie und Kirche überlassen werden solle. Der Verein antwortete sehr vorsichtig, man müsse die Entscheidung dem Stande des Volksbewußtseins und der geschichtlichen Entwickelung der Staaten und Kirchen überlassen. Entschiedener sprach er sich über die Todesstrafe aus, indem er die Versuche für unberechtigt erklärte, die Beibehaltung der Todesstrafe als einen das Gewissen bindenden Glaubenssatz und als ein der Obrigkeit durch die göttl. Ordnung auferlegtes Gesetz aufzustellen.

— In Nordschleswig circulirt eine Bittschrift an den König von Preußen, um die Ausführung des 5. Artikels des Prager Friedens zu erzwingen. Da man Jeden, der nicht unterzeichnen wollte, für einen Vaterlandsverräther erklärte, so hat die Regierung von Schleswig für die Kreise Sonderburg, Hadersleben, Apenrade, Flensburg und Tondern bei einer Strafe von 10 Thlrn. das Sammeln von Unterschriften untersagt.

Oesterreich.

Graf Wratislaw in Wien, einer der ersten Cavaliere Oesterreichs und Oberküchenmeister des Kaisers, hat seinem Leben selbst ein Ende gemacht, nachdem er an der Wiener Bank, deren Präsident er war, große Summen verloren hatte. Dieser Selbstmord gibt der A. A. Z. zu ernsten Betrachtungen über das Börsenspiel und den schmutzigen Börsenschwindel Anlaß. Der Graf war einer der ersten Cavaliere Oesterreichs und bekleidete die höchsten Hofämter; dennoch ließ er sich zum Präsidenten der Wiener Bank machen und deckte in der letzten Zeit den schmutzigsten Börsenschwindel mit dem Schilde seines Namens. Die Papiere der von ihm vertretenen Bank fielen von 300 auf 60, zahlreiche „kleine Leute“ verloren ihr Vermögen und ihre verzweifelten Briefe klagten ihn als den Urheber ihres Unglücks an; er selber verlor 600,000 fl. und zog seine nächste Verwandtschaft ins Unglück hinein. Dieser Fall ist leider kein einzelner. Die A. A. Z. nennt die ältesten und höchsten Namen, die mit dem zweideutigsten Börsenspiel verbunden sind. Das Spiel ist zur gesellschaftlichen Krankheit geworden; Fürsten, Grafen und Herren scheuen sich nicht, ihre alten Namen neben die der schlimmsten jüdischen und christlichen Stockjobbers als Aushängeschild zu setzen; sie locken das „gemeine Volk“ und werden von den geriebenen Jobbers selber ausgebeutet. Die fürstliche Familie Taxis hat im Börsenspiel (durch den Grafen Lagrange) 12 Mill. Francs verloren. Von Paris aus hat das schmutzige Spiel seinen Umzug durch die Hauptstädte Europas gehalten. Das alte adlige Wort: „noblesse oblige“ (der Adel verpflichtet) hat sich verkehrt in die Jagd, Millionär zu werden ohne Arbeit, über die schmutzige Hand zieht man den reinen Handschuh. Von Paris aus hat diese soziale Krankheit ihren Umzug gehalten. In Frankreich ist die höchste Aristokratie mit der reichen Finanzwelt eng verbunden; die Börsenmatadore haben durch Verschwägerung mit Herzögen, Marschällen, Generalen und Ministern den goldenen Schlüssel zu den höchsten Schlössern gefunden, aber auch alle Verhältnisse vergiftet. Von den Höhen dringt der Spielgeist und der sociale Schwindel unter das Volk. Das ist's, worauf die A. A. Z. hinweist.

Frankreich.

Kaiser Napoleon befindet sich nach Umständen wohl, er hat eben das Schloß zu St. Cloud verlassen und ist nach dem Jagdschloß Compiegne gegangen, wo seit der Verheirathung des Kaisers jährlich die vielen Jagd- und anderen Feste statt fanden. — Diesmal wird's nur wenige Einladungen geben, denn die Kaiserin ist ja nach dem Orient. — Sie ist glücklich in Konstantinopel angekommen und der Sultan hat sich gehörig angestrengt, um der Kaiserin seine Hauptstadt im schönsten Lichte zu zeigen. — Ob die Kaiserin noch nach Jerusalem gehen wird, darüber streiten sich noch die Pariser. Es heißt jetzt sogar, daß der Sultan sie nach Jerusalem begleiten wolle.

Arbeiter-Unruhen in Frankreich. — Die fehlten noch dem kranken Kaiser und dem fieberhaften Frankreich. — Hier und da giebts bedenkliche Zeichen. Die Kaiserzeitung berichtet freilich, daß die Unruhen zu St. Etienne beigelegt seien, die Kohlengesellschaft habe das Tagewerk auf 8 Stunden ermäßigt und den Lohn erhöht um 25 Centimes auf den Tag. — Dann sind wieder noch ernsthaftere Unruhen im Bezirk Aveyron ausgebrochen. Die Grubenarbeiter der Gesellschaft Orleans haben die Arbeit eingestellt und durch Gewaltthätigkeiten ihre Genossen an der Arbeit verhindert. Es bemächtigten sich in Aubin die Arbeiter des Ober-Ingenieurs, um ihn, trotz aller Anstrengungen der Gensdarmerie, zu ersäufen. Der Präfect wurde verwundet, der kaiserliche Procurator verletzt. Der Präfect holte Truppen, erreichte die Aufrührer, deren an tausend waren, und es gelang, den Ingenieur zu retten. In der Nacht wurde das große Magazin mit allen seinen Waaren durch eine Feuersbrunst zerstört. Die Arbeitseinstellung ist zu einer wirklichen Emeute ausgeartet. Soldaten wurden in die Eisenwerke gelegt, wo die Meuterer gleichfalls die Arbeiter von der Arbeit abhalten wollten. Die Soldaten wurden aufgefordert, das Bajonnet in die Scheide zu stecken, und bedroht, man werde sie sonst entwaffnen. Der

Officier befahl hierauf, das Bajonnet zu fällen; jetzt bewaffneten sich die Arbeiter mit Eisenstangen und warfen auf die Soldaten, von denen mehrere verwundet wurden; auch der Offizier wurde beschädigt. Nunmehr machten die Truppen von ihren Waffen Gebrauch und es wurden 10 Arbeiter getödtet, mehrere verwundet. Es wurden Maßregeln getroffen, um die Fortsetzung der Unruhen zu verhindern.

— Die Arbeiten bei den Hochöfen von Aubin sind wieder aufgenommen worden; in den Schmiedewerkstätten dürften dieselben bald wieder beginnen.

— Bei dem Gerichtshofe der Seine ist eine Depesche eingelaufen, welche bestätigt, daß man den Leichnam des älteren Kink zwischen Ollwiller und Wattwiller aufgefunden hat. Man hat den Leichnam nach der Mairie von Sultz gebracht.

— Der Pater Hyacinthe ist nach den Vereinigten Staaten abgereist, will aber bis Ende des Jahres zurückkehren und in Rom seine Sache vor dem Concile vertheidigen. Er ging in See an demselben Tage, wo die ihm vom Cameliter-General zur Rückkehr ins Kloster gestellte Frist ablief.

Italien.

Bei dem Besuche der Französischen Kaiserin in der Markuskirche in Venedig fand ein sonderbarer Auftritt statt. Zwei Priester warfen sich nämlich mitten in der Kirche plötzlich der Kaiserin zu Füßen und flehten um ihren Schutz gegen die Bedrückung und Verfolgung der kath. Kirche durch die Italienische Regierung. Die Kaiserin war in sichtlicher Verlegenheit; die anwesenden Sicherheitswachen beeilten sich die Priester zu entfernen.

Spanien.

In Spanien siehts nicht gut aus. — Wie zu erwarten war, lassen sich die vielen auf einmal zu Wort und That gekommenen Köpfe nicht unter einen Hut bringen. Ein König war nicht gleich zu haben und so sind die Republikaner von Tag zu Tag mächtiger geworden und ihre Posaune, der Emilio Castelar, stößt mächtig wieder in seine Trompete, seit das Parlament in Madrid versammelt ist. Die Regierung hat nun den Belagerungszustand mit Gutheißen der Cortes verkündigt. Da sind die Republikaner aus dem Parlament weg geblieben und schon gehts in allen Ecken los. Nach Privatnachrichten, die den Berichten der Regierung ganz widersprechen, sieht es trüb genug aus. Der Plan der Republikaner soll folgender sein: „Sie weichen vor den Truppen zurück und lassen sich verfolgen, um diese zu ermüden und zu theilen, bis die revolutionären Kräfte Zeit gewonnen haben, sich zu bewaffnen und ernsthaft aufzutreten. „Blut, viel kostbares Blut — heißt es in einem Berichte — ist geflossen und wir sind noch nicht zu Ende, und das dauert schon so viele Jahre. Aber darum handelt es sich heute nicht; die Klagen werden später kommen. Der republikanische Aufstand umfaßt jetzt schon die Provinzen Catalonien, Aragon, Valencia, Murzia, Galizien und Andalusien."

Großbritannien.

London, 9. Octbr. Die Morgenblätter melden, es werde versichert, daß Livingstone sich im Frühjahre wohlbehalten am See Taganyika befunden und von dort aus Briefe nach Zanzibar gesandt habe.

— Die Londoner Geheimpolizei hat jüngst einen wichtigen Fang gemacht. Am verwichenen Mittwoch stürzte ein Cab um und der Passagier erlitt einen lebensgefährlichen Schädelbruch. Derselbe wurde nach dem nächsten Hospital geschafft und die Geheimpolizei erkannte in ihm den berüchtigten Fenier-Chef-Capitän Kelly wieder, welcher nebst seinem Collegen Deasy vor drei Jahren in Manchester aus dem Gefängnißwagen befreit worden war. Während ihn die Behörden in den Vereinigten Staaten glaubten, arbeitete er hier Jahre lang unter dem Namen Eduard Martin als Setzer in einer Buchdruckerei in Chaucery-lane und wohnte in einer der belebtesten Straßen Ostendes. Heute ist Kelly im Hospitale gestorben. Der aus Irland hier eingetroffene fenische Denunciant Corydon hat die Leiche zur Genüge als die des Fenier-Chefs identificirt.

Türkei.

Konstantinopel. Seit der Vicekönig von Egypten seine glänzende Rundreise nach Wien, Berlin, Paris und London gemacht hat, ist sein Oberherr, der Sultan, sehr böse auf ihn, und sucht ihm in aller Weise verständlich zu machen, daß derselbe nur sein Vasall ist. Der Sultan verlangt, daß der Vicekönig ihm sein Budget jährlich vorlege, und verbietet ihm, ohne seine Einwilligung Anleihen zu machen und dgl. Aber der Vicekönig hat darauf damit geantwortet, daß er eine Anleihe von 35 Millionen Francs machte, um damit seine Rüstungen in größerem Maßstabe fortzusetzen. Das Schreiben des Sultans, das er in Egypten öffentlich anschlagen ließ, hat der Vicekönig abreißen lassen. Es geht also hart gegen hart. Aber Krieg wird es nicht geben, denn die Kaiserin Eugenie hat sich vorgenommen, den Streit zu schlichten, und einer solchen Dame werden die beiden Herren ihr Herz nicht verschließen.

Asien.

Die Berichte, welche aus Indien über die Hungersnoth und die Verheerungen der ansteckenden Krankheiten einlaufen, sind höchst trauriger Natur. Nicht nur Ober- und Centralindien, sondern selbst Bengalen ist bedroht. In Radschuptana ist die Lage eine entsetzliche. Feld und Flur liegen wüst, Nahrungsmittel sind ungemein spärlich, und die Cholera hält schreckliche Ernte. In Gwalior starben in drei Wochen gegen 2000 Menschen, und Sudhpore muß aus Mangel an Trinkwasser gänzlich verlassen werden. In Umritsur, der Hauptstadt der Sikhs, war die Sterblichkeit bis über 118 Fälle täglich von einer Bevölkerung von 135,000 Seelen. Auch in Calcutta betrug die Zahl der Todesfälle während des August über 2000, und wer konnte, drehte der Stadt den Rücken.

Westfalen und Rheinland.

Schwerte, 14. Oct. Zur Einführung der neuen Gewerbe-Ordnung macht die kgl. Regierung zu Arnsberg bekannt, daß, um etwaigen Zweifeln und daraus sich ergebenden Anfragen vorzubeugen, alle ihre Anweisungen und Polizeiverordnungen hinsichtlich der bisherigen Gewerbegesetzgebung, soweit sie mit den Bestimmungen der neuen Gewerbeordnung für den Norddeutschen Bund nicht in Einklang stehen, auch ohne specielle Aufhebung nach dem Inkrafttreten des vorgedachten neuen Gesetzes nicht mehr zur Anwendung zu bringen sind.

Dortmund, 13. Oct. Samstag den 16. ds. Mts. Nachmittags findet im Hotel Flües zu Hagen eine Conferenz der Lehrer und Schulfreunde Westfalens statt, in welcher die Wünsche der Lehrer, so wie die Bedürfnisse der Schule vor der Berathung eines neuen Schulgesetzes besprochen werden sollen. Hoffentlich werden Alle, die das Gedeihen der Volksschule fördern wollen, sich dort einfinden. (D. A.)

Dortmund, 13. Oct. Auf heutigem Wochenmarkt wurden hier die Kartoffeln zu 17 Sgr. pr. Scheffel verkauft; 20 Sgr. war der allgemeine Preis.

Die Gas-Actien-Gesellschaft zu Witten läßt nicht blos ihr Licht gut leuchten, sondern spendet auch wiederholt Gaben der Wohlthätigkeit, wenn sie eine gute Dividende erzielt. So haben jetzt die Actionäre beschlossen, für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 14 Thlrn. pro Actie zu vertheilen, von den Ueberschüssen aber 50 Thlr. der Kleinkinderbewahranstalt, 50 Thlr. der Lehrer-Wittwenkasse zu Bochum zu schenken. Nachahmenswerth!

Hennen. Das trotz aller voreiligen Prophezeihungen von einem frühen Winter jetzt eingetretene milde October-Wetter ist für die Kartoffelernte, die Herbstbestellung der Aecker und die Viehweide von großem Werthe. Der verständige Landwirth versäumt aber auch den Baumhof nicht. Dieser Monat ist sehr geeignet, die Bäume von überflüssigen, sich hindernden oder dürren Aesten zu befreien, abgestandene Bäume auszuwerfen und neue zu pflanzen, welche jetzt sicher angehen, was im November schon zweifelhaft ist. Die durch die Säge verursachten Wunden bestreicht man mit Oelfarbe, Thran oder dem Speck, der die Säge schmiert. Dann mache man den Rasen um die Obstbäume herum fort, in dem sich schädliche Insecten und Larven aufhalten. Vor Allem schaffe man aber noch einmal die Woll- oder Blutlaus von den Aepfelbäumen durch scharfes Bürsten oder Bestreichen mit Petroleum. Sehr gut soll zu diesem Zwecke auch der Nachtschatten oder der Saft ähnlicher Giftpflanzen sein. Da gerade im Herbste die Verpaarung dieses Ungeziefers für das ganze folgende Jahr und die Legung der Eier für das Frühjahr stattfindet, so ist die Vertilgung zu dieser Zeit eine durchaus nöthige und wirksame.

Iserlohn. Am 10. d. M., Abends gegen 9 Uhr, verschied hierselbst der weit über die Grenzen unseres Kreises hin bekannte Rechts-Anwalt und Notar Schuchart.

Von der Ruhr, 7. Oct. Das Stein-Denkmal, ein prächtiger, 90 Fuß hoher Thurm auf dem Kaisersberg bei Herdecke, der durch die Bemühungen des Westfälischen Comitees, unter dem Präsidium des alten Harkort errichtet wurde, wird, wie die „Elbf. Ztg." aus bester Quelle vernimmt, am Sonntag, den 17. d. Mts. feierlich eingeweiht werden. Der Thurm gewährt die prachtvollste Aussicht am ganzen Ruhrstrom und wird sicherlich, gleich der Dechenhöhle, binnen Kurzem einer der beliebtesten Wallfahrtsorte der Grafschaft Mark werden. Er erhebt sich Angesichts der altberühmten Burg zu Wetter, in deren Mauern Stein vier Jahre lang als Chef des Märkischen Bergwesens (von 1784—1788) wohnte, und ist das erste Denkmal, welches auf deutscher Erde dem wahrhaft großen Manne errichtet wird. Das gereicht der Grafschaft Mark und den wackern Männern, die an der Spitze des Unternehmens stehen, zur unvergänglichen Ehre!

Gladbach. Vor einigen Tagen ereignete sich hier der Fall, daß eine Frau bei Gelegenheit des Umzuges von Rheydt nach Gladbach, als dieselbe das Gefährt verließ, ihr 6 Wochen altes Kind als Leiche aus der Umhüllung herausnahm. Nach Ausspruch des Arztes soll dasselbe erstickt sein.

Waldniel (Kreis Kempen), 8. Oct. Aus unserem Nachbarorte Amern St. Anton wird ein schreckliches Unglück berichtet. In einem in der Nähe des Dorfes gelegenen Hause brach in der gestrigen Nacht gegen 1 Uhr, während die Bewohner im tiefsten Schlafe lagen, Feuer aus. Eine Dienstmagd, welche mit einem Kinde ihrer Herrschaft in einer Kammer schlief, deren Fenster, wie dies noch häufig auf dem Lande der Fall ist, mit starken, eisernen Stangen versehen war, sah sich beim Erwachen ringsum von Flammen umgeben und hatte nur noch eben Zeit, das Kind den inzwischen Hülfeleistenden durch die Stangen hindurch zu reichen, ohne bei ihrer Körperstärke selbst diesen Rettungsweg benutzen zu können. In der schrecklichen Zwischenzeit hatte das brave Mädchen in edler Selbstaufopferung das Kind fest an ihren Körper gedrückt und vor dem wüthenden Elemente zu schützen gesucht. Nach vollbrachter Rettung des Kindes stürzte die treue Dienstmagd mitten durch die Flammen zur Thüre hinaus, unterlag jedoch sehr bald den starken Brandwunden und fiel draußen als Leiche zu Boden. Auch das Kind soll schwer verletzt sein und an dessen Aufkommen gezweifelt werden. Eine in demselben Hause wohnende junge Frau, die erst seit ein paar Tagen in Wochen war, hat ihren Säugling dadurch zu retten gesucht, daß sie denselben aus dem Fenster in den Garten warf. Wie man hört, ist Letzterer, trotz dem ziemlich hohen Falle, ganz unbeschädigt geblieben. Auch die Wö nerin ist gerettet worden, nur ist, wie man erzählt, noch ein drittes Kind ziemlich bedeutend verletzt.

Vermischtes.

— Amerikanische Agenten reisen in Deutschland umher, um Leute für die früheren Sklavenstaaten anzuwerben. Einer unter ihnen, Schütz, soll 50,000 Köpfe zu liefern versprochen haben. Die Verträge lauten günstig, nur muß man zusehen, ob nicht Schwindel hinter dem geduldigen Papier steckt

— Sogar die Festungen sind vor dem goldenen Hauptschlüssel Dr. Strousbergs nicht mehr sicher. Für 15 Mill. Francs hat er die Südseite der Citadelle von Antwerpen gekauft, legt die Festungswerke nieder, baut großartige Werfte und Dämme und verkauft den übrigen Platz. Mit Köln soll er eine ähnliche Spekulation vorhaben.

— Humboldt-Denkmal. Nach der letzten von den Zeitungen veröffentlichten Sammelliste beziffern sich die Beiträge auf ca. 11,300 Thlr.

Lotterie.

Bei der am 11. Oct. fortgesetzten Ziehung fielen 2 Gewinne von 5000 Thlr. auf Nr. 58,319 82,557. 2 Gewinne von 2000 Thlr. auf Nr. 12,834 44,520. 43 Gewinne von 1000 Thlr. auf Nr. 317 3295 3494 3934 5038 5094 5738 6881 17,262 18,743 20,124 21,966 23,019 23,481 26,586 27,237 27,532 30,169 32,748 34,740 38,527 41,661 45,745 47,858 48,325 54,909 55,782 59,230 61,592 62,991 64,391 65,807 65,999 67,940 72,365 74,517 79,820 86,553 87,342 88,848 9,527 90,485 91,006. 39 Gewinne von 500 Thlr. fielen auf Nr. 619 854 1073 1489 5323 6670 10,597 15,484 16,972 18,851 20,705 21,451 24,431 25,242 27,998 28,609 33,116 33,897 43,472 45,535 47,729 48,761 54,402 55,005 55,448 55,828 57,994 58,169 59,941 61,049 67,155 67,512 74,632 76,386 79,437 80,746 82,048 86,392 90,453.

Stillesein und Hoffen.

Wie friedlich still ist's rings im trauten Haine,
Mit lindem Wehen grüßt er mich noch heute,
Noch funkelt hell sein Laub im Sonnenscheine,
Das bald schon wird des Windes leichte Beute.

Des Waldes Schmuck, er muß ihn still ertragen
Den wehen Abschied von dem lieben Leben,
Wie man muß schmerzlich still entsagen
Dem Liebsten, was der Himmel uns gegeben.

Und all' die schönen Blumen, die noch blühen.
Schlafen einst mit den nun schon verwelkten ein;
Ein einzig kalter Hauch, und sie verglühen,
Verschwunden ist ihr lieblich holder Schein.

So ist auch eine Blume uns entschwunden
In ihrer Pracht, aus unsern Hoffnungsträumen,
So unerwartet, ach! uns ganz entwunden,
Uns ganz entrückt zu lichten Himmelsräumen.

Aus jedem ihrer Züge konntest lesen
Ihr friedlich still ergebenes Gemüthe,
Es ruhte still in ihrem ganzen Wesen
Die milde, lautre, wahre Herzensgüte.

Nicht lange, da erstarb ihrer Blüthe Pracht,
Und sie schlief zum Träumen mit den Blumen ein,
Um dereinst nach langer, stiller Grabesnacht
In ihrem himmlischen Schöpfer sich zu freun.

O laßt sie mit den Blumen schlafen gehen,
Mit all den Schwestern die dahingeschwunden,
Verklärt wird sie ja dermaleinst erstehen,
Der Thränen, Sorg und Erdenlast entbunden.

Drum schlummre sanft, geliebtes, theures Leben,
Gott wird ja nach langer Grabesnacht dich schon
Aus sel'gen Grabesträumen dann erheben
Zum Licht, und dich schmücken mit des Glaubens Lohn!
Billigst. X.

(Eingesandt.)

Wir bitten hierdurch die im heutigen Blatte stehende Glücks-Offerte des Bankhauses Laz. Samf. Cohn in Hamburg besonders aufmerksam zu lesen. Es handelt sich hier um wirkliche Staats-Loose, deren Gewinne vom Staate garantirt und verloos't werden, in einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgestatteten Geld-Verloosung, daß aus allen Gegenden eine sehr lebhafte Betheiligung stattfindet. Dieses Unternehmen verdient das vollste Vertrauen, indem vorbenanntes Haus, „Gottes Segen bei Cohn", durch die Auszahlung von Millionen Gewinne allseits bekannt ist.

Wer sich bei einem wirklich soliden Lotterie-Unternehmen ohne große Kosten zu betheiligen Lust hat, den machen wir auf die in diesen Blättern erscheinende Anzeige des Staats-Effekten-Geschäftes von Moritz Grünebaum in Hamburg (vormals in Frankfurt a. M.) aufmerksam; daffelbe übernimmt nach allen Ländern und den kleinsten Plätzen die Besorgung von Original-Loosen ohne jegliche Provisionsberechnung und ist überhaupt seiner anerkannten Reellität und Pünktlichkeit wegen sehr zu empfehlen.

Oeffentliche Aufforderung.

Das Sparkassenquittungsbuch Nr. 1143 der Sparkasse zu Schwerte, über zuletzt 100 Thlr. ausgestellt, auf den Namen von Wittwe Lisette Baumhoff in Iserlohn ist der letzteren angeblich verloren gegangen.

Jeder, der irgend an dem verlorenen Buche irgend ein Anrecht zu haben vermeint, wird hiermit aufgefordert, sich bei hiesigem Gericht und zwar spätestens in dem auf den 13. Dezember 9 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termin zu melden und sein Recht nachzuweisen, widrigenfalls das Buch für erloschen erklärt und der Wittwe Baumhoff an dessen Stelle ein neues ausgesetzt werden wird.

Schwerte, den 29. September 1869.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

Die „EXENTRICE"

eine neue eiserne Häcksel- und Futterschneid-Maschine

übertrifft alle bisher dagewesenen Maschinen an Leistung und Konstruktion im Verhältniß zu ihrem Preise. Dieselbe schneidet vermittelst Hebelverstellung ohne Auswechslung von Rädern fünf Längen, hat einen **Schneide-** und **Einlege-Raum** von 12 Zoll breit 27 Zoll hoch, faßt also eine ganze Garbe. Das 112 Pfd. schwere Schwungrad hat 4 Fuß Durchmesser; die Maschine kann deshalb von einem Knaben betrieben werden und leistet überraschend viel. — Der Preis ist **fl. 75** für Maschinen mit einem und **fl. 80** mit zwei Messer franco Bahnfracht.

Patent-Futterschneid-Maschinen kosten kleinste Sorte **fl. 35.**

Moritz Weil jun., Allerheiligenstraße 76. Frankfurt a. M.

Höchster Gewinn:	Schon am 21. Oktober d. Js.	Niedrigster Einsatz:
Rthl. 100,000		**15 Silbergroschen.**

beginnt die erste Ziehung der vom Staate gegründeten und garantirten **Geldverloosung**, welche ein Gesammtkapital von nahezu **1,000,000 Thlr.** repräsentirt und als eine der vortheilhaftesten und solidesten Unternehmungen empfohlen werden kann. — Kein Loos gewinnt weniger als einen Werth von **Rthlr. 2** — kann aber ev. folgende Preise, **die schon in Bälde gezogen werden**, erhalten:

1 zu Rthlr.	100,000 —	1 zu Rthlr.	60,000 —
1 „ „	40,000 —	1 „ „	20,000 —
1 „ „	16,000 —	1 „ „	8,000 — u. s. w.

Die Treffer werden alsbald den Gewinnern nach ihrem Wunsche hier ausbezahlt oder nach ihren Wohnorten übermittelt. Die Einlage kann durch Postanweisung oder Postpacket eingesandt auch mittelst Postvorschuß entnommen werden.

Wegen Ankaufs der Original-Loose (wohl zu unterscheiden von Promessen, Certificaten, Anzahlungsscheinen u. s. w., die jeglicher Garantie entbehren) hierzu:

[redacted] Ganze zu Thlr. 2. — [redacted]
[redacted] Halbe „ „ 1. —
[redacted] Viertel „ „ — .5 Sgr.

wende man sich an das mit der Ausgabe beauftragte

Staats-Effecten-Geschäft von
Moritz Grünebaum in Hamburg.

Amtliche Pläne und Listen unentgeltlich.

Bekanntmachung.

Der gegen den Fabrikarbeiter Karl Schönhagen aus Lemgo unter dem 24. Sept. d. J. erlassene Steckbrief wird als erledigt zurückgezogen.

Dortmund, den 13. Oct. 1869.

Königl. Kreisgericht I. Abtheilung.

2 Ladenlokale

sind zu vermiethen und am 20. November und 1. December ds. Js. zu beziehen bei

F. Solinus in Schwerte am Markt.

Zur bevorstehenden Wintersaison

bringe mein großes Lager in sämmtlichen

Manufakturwaaren

sowie **Herren-** und **Damen-Confection** zu äußerst billigen Preisen in empfehlende Erinnerung.

Arbeit nach Maaß wird, wie bekannt, nach den neuesten Façons in kürzester Zeit elegant und dauerhaft angefertigt.

J. Samson,
gegenüber der katholischen Kirche.

Auf eine große und schöne Auswahl der neuesten **Burkins** und **Ueberzieher-Stoffe** mache besonders aufmerksam.

Land-Verkauf.

Am Mittwoch den 20. d. M.,
Morgens 11 Uhr,

sollen in dem Hause des Wirths Herrn Friedr. Sternberg in Schwerte, die von dem Kaufmann Th. Wehmann in der Sundhoff'schen Subhastationssache erworbenen, in der Steuergemeinde Schwerte Flur II. Nr. 422, 423, 424 und 425 am Gänsewinkel belegenen

Ackergrundstücke,

3 M. 19 R. 3 F. parzellenweise zum Verkauf ausgesetzt werden.

Schwerte, den 12. October 1869.

Lennings.

Haus-Verkauf.

Am Freitag den 5. Novbr. c.,
Nachmittags 3 Uhr,



werde ich das mir zugehörige in der Berghofer Mark belegene, massiv gebaute zweistöckige

Einwohnerhaus

bei dem Wirth Wilh. Dieckerhoff in der Berghofer Mark unter günstigen Bedingungen zum Verkauf aussetzen.

Holzen, den 13. October 1869.

Potthoff gnt. Stricker.

Ich empfehle:

frische **russ. Sardinen**
in 1/1 und 1/2 Tönnchen
„ **Rennaugen** p. Stück,
„ **Aal in Gelée** p. Pfund,
getrock. franz. geb. **Aepfel** „
Neapol. Macaroni „
feines Tafelkraut „

H. Schmidt.

Die heftigsten Kreuz-, Rücken- & Kopfschmerzen in zwei Minuten beseitigt!

Seit vier Wochen litt ich so stark an den heftigsten Kreuz-, Rücken- und Kopfschmerzen, daß ich **14 Tage arbeitsunfähig** war. Nachdem ich verschiedentlich ärztliche Hilfe in Anspruch genommen hatte, ließ ich mir 1 Fl. von Dr. Radway's Readi Relief holen und waren

schon 2 Minuten

nach der ersten Einreibung die **heftigsten Kopfschmerzen verschwunden;** die Wirkung ist wunderbar und schnell wie der Blitz! — Am nächsten Morgen hatten sich, nachdem ich die leidenden Theile tüchtig eingerieben, auch die **hartnäckigen Kreuz- und Rückenschmerzen vollständig verloren,** so daß ich denselben Tag wieder zur Arbeit gehen konnte. — Ich glaube es meinen Mitmenschen und namentlich ähnlich Leidenden schuldig zu sein, Gegenwärtiges zu veröffentlichen, um sie dadurch auf auf die **außerordentliche Wirkung** des Relief aufmerksam zu machen.

Dortmund, den 14. August 1869.

Heinrich Siebe, Bergmann a. d. **Zeche Germania** bei Marten.

Bestellungen hierauf nimmt entgegen **Carl Saatmann** in **Schwerte.**

Brief-Converts

in sehr großer Auswahl empfiehlt billigst

Carl Braus in Schwerte.

In W. Langewiesche's Verlagsbuchhandlung in Barmen erschien und ist zu beziehen durch die Buchhandlung von Carl Braus in Schwerte:

Lehrbuch

der allgemeinen Arithmetik und Algebra für höhere Lehranstalten.

Theoretischer Leitfaden zu der Sammlung von Beispielen und Aufgaben des Professors Dr. Eduard Heis.

Von Dr. Karl Wilhelm Neumann,

Oberlehrer am Gymnasium zu Barmen.

Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage. Preis 28 Sgr.

Aus den Beurtheilungen der vorigen Auflage vorstehenden Buchs.

„Während in vielen Lehrbüchern der Arithmetik den betreffenden Abschnitten Uebungsbeispiele beigefügt sind, ist in der Anlage dieses Buchs gewissermaßen das Umgekehrte der Fall. Es schließt sich §. für §. einer schon vorhandenen Sammlung von Uebungsbeispielen an, nämlich dem sehr verbreiteten Aufgabenbuche des Professor Heis. Demgemäß ist der gesammte in dem genannten Werke vorausgesetzte mathematische Lehrstoff in dem vorliegenden Buch in ebenso vollständiger als gründlicher Weise verarbeitet. Zum Theil überschreitet der Inhalt sogar die Grenze des gewöhnlichen und vorgeschriebenen mathematischen Gymnasial- und Realschul-Pensums. So z. B. möchte sich auf den meisten Gymnasien und Realschulen wohl nur eben Zeit finden, aus dem 7. Abschnitte das Wichtigste über die Lehre von den Gleichungen des 3. und 4. Grades durchzunehmen, während die übrigen Kapitel von den Gleichungen höherer Grade (von der Factorenzerlegung des Absolutgliedes, von der Newton'schen Näherungsmethode, Auflösung durch Kettenbrüche und Theilbruchreihen, von der Gräffe'schen Methode und von den Gleichungen höherer Grade mit mehreren Unbekannten) im Allgemeinen einem weitergehenden Studium überlassen werden müssen. Da diese letztgenannten Gegenstände aber sehr knapp und präcise dargestellt sind, so daß der Umfang und Preis des Buchs dadurch nicht eben vergrößert erscheint, so kann es Ref. nur als einen Vortheil betrachten, wenn dasselbe auch für die wenigen über den engen Kreis des mathematischen Schul-Unterrichts hinausstrebenden Schüler nach Anregung und Material zu etwaigen Privatstudien darbietet." U. s. w.

Mathematikus Dr. Schulze in Aschersleben, in der „kritischen pädagogischen Vierteljahrsschrift III. 1.

„Vorstehendes Lehrbuch verdient, seiner kurz gefaßten Ausführlichkeit und Allgemeinheit wegen, sehr empfohlen zu werden, und wird sich bei einiger Vorbildung auch sehr gut zum Selbstudium eignen." Pädagogisches Repertorium. N. F. II. S. 395.

„Das Buch schließt sich genau — §. vor §. — an Heis an. Die Beweise sind möglich kurz, die für die analytischen Operationen durch die Probe der Subtraction, Division u. s. w. geschieht." U. s. w. Pädagogisches Archiv 1867. Bd. 9.

Dr. Neumann will durch sein Lehrbuch dem Schüler namentlich bei Repititionen dienlich sein und ihm „eine Uebersicht über das System und eine Einsicht in die logische Nothwendigkeit desselben eröffnen," beginnt ein Recensent im 12. Heft der „Zeitschrift für Gymnasialwesen" und erklärt dann neben einiger Ausstellung ausdrücklichst, daß er die großen Vorzüge des Lehrbuchs anerkenne, insbesondere die Kürze und die damit verbundene Strenge in den Definitionen und Beweisen bewundere."

„Die vortreffliche Aufgaben-Sammlung von Heis ist bekannt. Zu ihr enthält das vorliegende Lehrbuch das vollständige theoretische Material in der von Heis gegebenen Ordnung. Fügen wir noch hinzu, daß der Verfasser seine Aufgabe gut gelöst hat, so haben wir Alles, was nothwendig ist, gesagt," heißt es in einer anderen Recension.

Auf Wunsch mehrerer hiesiger Bürger habe ich meinen von Sanitäts-Räthen zur Erhaltung der Gesundheit angeordneten und von hoher Königl. Regierung anerkannten chemischen Dampfreinigungs-Apparat

zum Reinigen der Federbetten

bei Gastwirth **W. Heetmann** aufgestellt.

Nicht allein alte Betten werden von ungesundem Schweiß, Milben ꝛc. gereinigt, sondern auch neue sind der Reinigung zu empfehlen, da bekanntlich neue Federn Fett- und Blut-Theile in ihren Kielen enthalten, aus welchen Milben, Motten ꝛc. hervorgehen. Außerdem häufen sich die Federn fast um's Doppelte, was die Kosten der Reinigung ersetzt.

Auf Wunsch kann die Reinigung auch in dem betreffenden Hause durch meinen dort aufzustellenden Apparat geschehen.

P. J. Angersbach aus Köln.

Für 13 Groschen

ist bei dem Unterzeichneten eine **Viertel Original-Obligation** — keine verbote. e Promesse — zu der am

21. October

beginnenden Ziehung der großen neuesten

Staats-Prämien-Verloosung

zu haben, in welcher zusammen 25000 Preise worunter event. 250,000, 200,000, 190,000, 170,000, 165,000, 162,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000 25,000, 2mal 20,000, 3mal 15,000, viele von 12,000, 10,000, 8000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1500, 1200, 1000 zur Entscheidung kommen.

Gefällige Aufträge, versehen mit Baarsendung per Postanweisung oder Ermächtigung zur Postnachnahme erbittet baldigst,

H. Nester in Bremen.
Sielwall.

P. S. Mein Geschäft ist das stärkste am hiesigen Platze und sind demselben bereits wiederholt bedeutende Treffer zugefallen wie es hier keine andere Collecte aufzuweisen hat.

Loose zu sämmtlichen von Hamburg, Frankfurt a/M. etc. angekündigten Verloosungen sind bei mir ebenfalls zu haben.

D. O.

Um Branntweintrinkern das Trinken schnell und gefahrlos zu entwöhnen, offerire ich ein sofort wirkendes Mittel. à 2 Thlr. Zugleich empfehle ich zur sofortigen Vertilgung der Wanzen, Ratten und Mäuse ein bewährtes Mittel. à 1 Thlr. **Jos. Grone in Ahaus.**

Die Buchhandlung von Carl Braus

in Schwerte empfiehlt u. A.:

Bibeln, Neue Testamente, Gebet- und Erbauungsbücher.

Evangelische Gesangbücher in schöner Auswahl

und in dauerhaften Einbänden, mit und ohne Goldschnitt bis zu den feinsten Sammeteinbänden mit Silberkrämpe, groß und klein Format, mit und ohne Noten.

Katholische Gesang- u. Gebetbücher.

Das so beliebte Kochbuch von Henriette Davidis.

Photographie- und Poesie-Albums, Brieftaschen und Notizbücher ꝛc.

Schulbücher und Schreibmaterialien aller Art
u. s. w. u. s. to.

Allerneueste Glücks-Offerte.

Das Spiel der **Frankfurter Lotterie** ist von der **Königl. Preuss. Regierung** gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!"

Grossartige wiederum mit Gewinnen bedeutend vermehrte Capitalien-Verloosung von nahe 4 Mill.

Die Verloosung garantirt und vollzieht die Staats-Regierung selbst.

Beginn der Ziehung am **29. October ds. Js.**

Nur 2 Thlr. oder **1 Thlr.** oder **15 Sgr.** kostet ein vom Staate garantirtes wirkliches **Original-Staats-Loos,** (nicht von den verbotenen Promessen) und bin **ich mit der Versendung dieser wirklichen Original-Staats-Loose** gegen frankirte Einsendung des **Betrages** oder **gegen Postvorschuss,** selbst nach den **entferntesten Gegenden staatlich** beauftragt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die **Haupt-Gewinne** betragen **250,000. 200,000, 190,000, 175,000, 170,000, 165,000, 160,000, 155,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 25,000,** 2 à **20,000,** 3 à **15,000,** 3 à **12,000,** 3 à **10,000,** 1 à **8000,** 5 à **6000,** 11 à **5000, 4000,** 29 à **3000,** 131 à **2000,** 6 à **1500,** 5 à **1200,** 156 à **1000,** 206 à **500,** 6 à **300,** 272 à **200,** 24,550 Gewinne à **110, 100, 50, 30.**

Kein Loos gewinnt weniger als einen Werth von 2 Thaler.

Gewinngelder und **amtliche Ziehungslisten** sende **unter Staatsgarantie** meinen geehrten Interessenten nach Entscheidung **prompt** und **verschwiegen** zu.

Durch **meine von besonderem Glück begünstigten Loose** habe meinen Interessenten bereits **allein in Deutschland** die **allerhöchsten Haupttreffer** von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, mehrmals 125,000, mehrmals 100,000, **kürzlich schon wieder das grosse Loos** von **127,000** und **jüngst am 30ten Juli schon wieder 5 der grössten Haupt-Gewinne** in dieser Gegend ausbezahlt.

Jede Bestellung auf meine **Original-Staats-Loose** kann man der Bequemlichkeit halber auch **ohne Brief, einfach** auf eine jetzt übliche **Postkarte** machen. Dieses ist gleichzeitig **bedeutend billiger** als **Postvorschuss.**

Laz. Sams. Cohn
in **Hamburg,**
Haupt-Comptoir, Bank- u. Wechselgeschäft.

Zu vermiethen

per 1. November

1 schöne, neue Zimmer und Bodenraum auf der Hüsingstraße. Wo? zu erfragen in der Expd. d. Bl.

Bandwurm-Leidenden, selbst solchen, welche bereits vergeblich medicinische Kuren gebrauchten, wird unter Garantie leichte und gefahrlose Heilung in 2 bis 3 Stunden durch die Adresse **L. Dr. 30 poste restante** Detmold, Westfalen. Prospect und Zeugniss gratis.

Auf dem Wege von Schwerte nach Letmathe ist ein schwarzer **Fischbeinstock** verloren. Der Finder erhält bei Rückgabe desselben im Hotel Sternberg zu Schwerte oder Gastwirth W. Höynk zu Letmathe 1 Thlr. Belohnung.

Sonntag Abend um 8 Uhr
bei dem Vetter in den Höfen.
Der Kapellmeister.

Nach Iserlohn!

Alles wohl, hoffentlich auch dort.
Die herzl. Grüße.

Marktpreise zu Schwerte am 13. October.

Zufuhr an	Schfl.	Thl. Sg. Pf.	Th. Sg. Pf.	Th. Sg. Pf.
Weizen:	135, à	3 1 —	2 25 6	2 20 —
Roggen:	341, „	2 21 —	2 15 6	2 10 —
Gerste:	10, „	2 4 —	— — —	— — —
Hafer:	8, „	1 15 —	1 13 —	1 11 —
Kartoffeln:	—, „	— — —	— 26 6	— 23 —
Butter:	à Pfd.	— 12 —	— 11 3	— 10 6

Eier: 10 St. 5 Sgr. Brod: à 10 Pfd. 9 Sgr. Kappus: 35—40 Stück 1 Thlr.

Marktpreise zu Dortmund am 13. October.

Weizen pr. Schffl.	2	Thlr. 25	Sgr. — Pf.
Roggen . .	2	„ 12	„ — „
Wintergerste . .	2	„ 2	„ — „
Hafer	1	„ 10	„ — „
Kartoffeln . . .	23	„ —	„ — „
Heu, 100 Pfd. .	1	„ 13	„ — „
Butter, pr. Pfd. .	—	„ 10	„ — „
Eier 5 Stück . .	—	„ 2	„ 6 „
Stroh	1	„ —	„ — „

Marktpreise zu Neuß am 12. Octbr.

à 200 Pfd. Zollgewicht.		per berl. Scheffel.	
Weizen 1. Qual.	6 20	Rüb-Samen	4 12
„ 2. „	6 10	Aveel-Samen	4 22
„ 3. „	6 —	à 100 Pfd. neues Gew.	
Land-Roggen	5 22	Rüb-Oel	13 24
Winter-Gerste	5 13	dito Faßweise	13 21
Sommer-Gerste	— —	Gerein. Oel	14 —
Buchweizen	5 16	do.	14 9
Hafer	4 25	à 2000 Pfd.	
Erbsen	— —		
Kartoffeln	1 10	Rübkuchen	55 —
Stroh à 200 Pf.	1 18	Preßkuchen	52 —
Heu pr. Ctr.	1 15	Branntwein	12 23